

Matthias Uhrig: Datenbanksysteme und On-line-Datenbanken. Theoretische und praktische Grundlagen.- Hannover: Heinz Heise 1987, 173 S., DM 36,80

Für verschiedene Anwendungsbereiche gibt es Datenbanken, auf denen Informationen aus dem betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen, sozialwissenschaftlichen, technischen Bereich, aber auch solche für Handwerk, Recht, Medizin und andere Arbeitsgebiete bereitgehalten werden. Die meisten Datenbanken sind themenspezifisch aufgebaut, womit sich zugleich die Frage des Zugriffs stellt. Der Sache nach ist es so, daß verschiedene Datenbanken bei einem größeren Datenbankanbieter (Host) aufgelegt werden, und um an die dort abgelegten Kenntnisse heranzukommen, bedarf es nun eines Nutzervertrags, eines Paßwortes, der Zahlung bestimmter Gebühren, und vor allem muß der Abfrager sich mit dem System und der Abfragersprache (retrieval) vertraut machen. Wer so verfährt, ist dann auch schon mittendrin in der Online-Recherche.

Das Buch von Uhrig holt etwas weiter aus und liefert zunächst einen Überblick über Grundzüge der Datenbanklogik. Erläutert werden die drei Datenmodelle: das hierarchische Datenmodell, das Netzwerk-Datenmodell und das relationale Datenmodell (S. 41 ff).

Fortgeführt wird der Gedanke des Umgangs mit Daten, wobei Datenschutz, Datensicherung und Datenintegrität behandelt werden. Unter Datenschutz wird hier "der konkrete Schutz der Daten vor Verfälschung und Weitergabe" (S. 58) verstanden. Es wird also die technische Seite der Datensicherung behandelt. Die Rede ist nicht von den sozialen Problemen, die notwendig mit der Installation immer größerer und leistungsfähigerer Datenbanken, und dem damit prinzipiell möglich werdenden freien Zugriff zutage gefördert werden. Es wird ein rein technischer Blickwinkel eingenommen, innerhalb dessen vor allem die Frage geklärt wird, daß Daten innerhalb einer Datenbank widerspruchsfrei (Datenintegrität) organisiert werden müssen, und daß nur Berechtigte zu den Daten Zugriff nehmen können.

Im folgenden wird darauf eingegangen, warum es On-line-Datenbanken gibt, und was sich hinter dem Terminus 'on-line' verbirgt. Nachdem auch klargestellt ist, welche technische Ausstattung und welche Zusatzapparatur es zum PC braucht, wird auf die Kommunikationssoftware und auf die Technik der Datenfernübertragung, die dort vorfindbaren Dienste bis hin zu den Netzkennzahlen für die internationalen Netze eingegangen.

Wer sich im folgenden über die Typen von On-line-Datenbanken, und zwar in Abhängigkeit von den dort verwandten Inhalten (von der Volltext-Datenbank, über die Referenz-Datenbank bis hin zur Fakten-Datenbank) durchgearbeitet hat, findet weitere Hinweise, die bis zu den Kosten für Recherchen reichen. Die hier gemachte Feststellung, daß das Recherchieren in On-line-Datenbanken "niemals 'billig'" sei, ist richtig (S. 128), die tatsächlichen Kosten sind jedoch von Datenbank zu Datenbank sehr verschieden, wobei die Kosten keineswegs der Qualität der jeweiligen Datenbank entsprechen, der Benutzer also auf eigenes Probieren angewiesen ist.

Das Buch schließt mit einigen praktischen Ratschlägen, wie man sich Informationen über die Datenbanken beschafft. Ausgehend von der Kenntnis, daß es Ziel jeder On-line-Recherche sei: die richtigen Informationen, möglichst vollständig, in möglichst kurzer Zeit, zu möglichst geringen Kosten zu gewinnen (S. 151), wird empfohlen, die On-line-Recherchen gründlich vorzubereiten.

Der Anhang liefert einige wichtige Anschriften von Datenbankanbietern, Antragsformulare für den Datexanschluß, Kosten- und Gebührenübersichten und schließlich auch ein brauchbares Stichwortverzeichnis.

Alles in allem liegt mit dem Band von Uhrig eine der wenigen deutschsprachigen und vor allem preiswerten Einführungen vor.

An keiner Stelle jedoch wird auch nur der Versuch unternommen, sich zu vergegenwärtigen, in welchem Maße die verbreitete Anwendung von Datenbanken neue soziale, sozialpolitische, rechtliche und andere Probleme nach sich zieht. Mit den neuen und leistungsfähigen Datenbanksystemen werden in technischem Gewande neue Hierarchien aufgebaut, aber auch per Kapazitätskontrollen zugleich Leistungskontrollen alltäglich, darüber hinaus läßt sich nun ohne große Mühe systematisch alles mit allem in einen Zusammenhang stellen, was ohne Zweifel neue Kriterien, Arbeitsinhalte und Kontrollformen nach sich zieht. Es kommen mithin zugleich Probleme zum tragen, die bei Uhrig als irrelevant ausgeklammert werden.

Claus J. Tully